



## Pressemitteilung: Möller besucht Pflegedienst in Varel

Berlin, 09.08.2018

Bezug:  
Anlagen:

**Siemtje Möller, MdB**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 227-77785  
Fax: +49 (0)30 227-76785  
siemtje.moeller@bundestag.de

**Wahlkreis Büro:**

St. Annen-Str. 2  
26441 Jever  
Telefon: +49 (0)4461 7485210  
siemtje.moeller.wk@bundestag.de

Ihre Ansprechpartner im Berliner  
Büro:  
Silvia C. Petig, Büroleitung  
Julian Huber, wiss. Mitarbeiter

Ihre Ansprechpartnerin im  
Wahlkreisbüro:  
Lena Gronewold, wiss. Mitarbeiterin

Die Abgeordnete hat auf Einladung die Freien Sozialen Dienste Friesland in Varel besucht. Das 1985 gegründete Unternehmen ist schwerpunktmäßig in den Bereichen ambulante psychiatrische Dienste, häusliche Kranken- und Altenpflege sowie in der ambulanten Jugendhilfe tätig. Nachdem der Fokus Anfang auf der Krankenpflege lag hat sich das Angebot über die Jahre erweitert. „Wir sind mit dem Bedarf gewachsen.“, betont Geschäftsführer Walter Langer, der auch zu den Gründungsmitgliedern des Trägervereins gehört. „Allerdings sind dem Wachsen auch Grenzen gesetzt.“, so Getrud Brinkmeyer, Leiterin des Bereich Kranken- und Altenpflege. „Der Pflegenotstand ist hier Realität. Ich muss jede Woche Patienten ablehnen, da es deutlich mehr zu Pflegenden als Pflegekräfte gibt. Siemtje Möller unterstrich in diesem Zusammenhang: „Die vom Gesundheitsminister versprochenen 13.000 Stellen sind zwar ein Anfang, können aber akut keine Lösung für den Pflegenotstand sein, wenn es niemanden gibt, der die Stellen besetzen kann. Gründe für den Pflegenotstand sind unter anderem die schlechte Bezahlung, aber auch die teils miserablen Arbeitsbedingungen. Beides muss sich ändern, um die Pflegeberufe wieder Attraktiver zu machen und junge Menschen für diese Berufe gewinnen zu können.“

„Das Thema Pflege wird uns auch weiterhin immer stärker beschäftigen. Unsere Gesellschaft wird immer älter und es gibt viel zu wenig Pflegekräfte, um die alternde Bevölkerung pflegerisch versorgen zu können.“, resümiert Siemtje Möller, SPD-Bundestagsabgeordnete. Walter Langer unterstrich, dass sich in den vergangenen Jahren zwar einiges getan habe im Bereich der Pflege, dies die Situation aber nicht immer verbessert hätte. „Pflege braucht wieder einen freieren Handlungsrahmen in dem sie agieren kann. Häufig nimmt die Dokumentation mehr Zeit in Anspruch als die Pflege – Das ist kein Zustand mit dem wir uns zufrieden geben sollten.“, so Langer.

Auch die anderen Fachbereichsleiter betonten, dass das Berufsbild der Menschen in der Pflege wieder aufgewertet werden muss. Zudem unterstrichen sie, dass eine stärkere Verzahnung der



Arbeitsbereiche im Hinblick auf die Gesetze notwendig sei. „Viele der Gesetze haben gute Ansätze, sehen die Situation der erkrankten Menschen aber schwarz und weiß. Besonders im Bereich der psychischen Erkrankungen haben wir es aber mit vielen Grautönen zu tun. Das müssen die Kostenträger besser anerkennen.“, so Vera Kropp, Leiterin des Bereichs ambulante psychiatrische Dienste.

Möller betonte bei ihrem Besuch, dass es entscheidend sei, dass sich die Gesellschaft bewusst macht, was ihr Pflege und Unterstützung älterer und kranker Menschen wert ist. „Wir alle kommen irgendwann an den Punkt, an dem wir oder unsere Angehörigen Unterstützung benötigen. Die Gesellschaft muss wieder anerkennen, was diese Leistungen wert sind und bereit sein dies entsprechend zu würdigen.“

Fotozeile: (v.l. unten) Elke Dähmann, Siemtje Möller, Walter Langer, Getrud Brinkmeyer, Marten Gäde, Vera Kropp, Claudia Geppert, Ulrich Paucker und Britta Hauck